



*Neonazis
in der Stadt*
Überall

1933 bis **200?**

*Ein Planspiel
in mehreren
Szenen ...*



*Landeszentrale für
politische Bildung
Baden-Württemberg*



The image shows the white silhouettes of two people against a dark background. One person is in the foreground, shown in profile from the chest up, facing right. The second person is behind them, also in profile, facing left. Their outlines are simple and clean, capturing the essence of their interaction without facial features or clothing details.

Hinweise zur Durchführung und Auswertung des Planspiels

Hinweise zur Spiel-Idee:

1 | Die Spiel-Leitung macht sich mit dem gesamten Planspiel vertraut. Hier eine Kurzbeschreibung seiner Idee. Dieses Planspiel zeigt Wege, wie sich jede(r) einmischen kann. Es bietet die Möglichkeit, in Rollen zu schlüpfen, verschiedene Sichtweisen zu beleuchten, argumentieren zu lernen, Lösungen zu suchen und zu probieren. Es verlässt sich darauf, dass die Spielerinnen und Spieler bereits Wissen, Ideen, Einstellungen haben, die das Spiel tragen können. Es ist also nicht auf Vorbereitung im Unterricht angewiesen. Diese könnte sogar den Spielfluss hemmen.

Im Planspiel wird ein Problem verkürzt dargestellt. Es gibt unterschiedliche Gruppen, die damit konfrontiert sind. Unterschiedliche Interessen stoßen aufeinander. Wie wird der Konflikt gelöst? Gibt es eine Lösung?

Jedes Spiel hängt von den Mitspielerinnen und Mitspielern ab. Jedes Spiel wird einen anderen Verlauf nehmen und einen eigenen Charakter haben entsprechend der Aktivität und der Fantasie. Darin steckt der Reiz und der Spaß dieser Form des Planspiels.

2 | Die Spiel-Leitung besteht aus 2 bis 4 Personen. Sie verständigen sich über die Größe der Spiel-Gruppe und über die Spiel-Dauer. Sie verteilen die Arbeit untereinander (Hinweise zum Spiel-Verlauf, 4.). Eine Spiel-Gruppe von 24 bis 48 Personen kann 5 Stunden bis zu einem ganzen Tag spielen.

Weiterhin kümmert sie sich um aktuelles Material zum Thema für die Zeitungsgruppe. Ein großer Raum, in dem alle Beteiligten Platz nehmen können, und 5 bis 6 Gruppenräume müssen zur Verfügung stehen. Eine Auswertung zum Planspiel muss stattfinden.

Hinweise für die konkrete Spiel-Vorbereitung

1 | Neben einem Kopierer sind Papier, Flip-chart-Papier, Filzstifte, Kleber, Schere und Schnur erforderlich.

2 | Bevor mit dem Planspiel begonnen werden kann, muss kopiert werden:

- >>> Die Blätter »Spielregeln« und »Ausgangslage« für alle Mitspielerinnen und Mitspieler.
- >>> Die Rollen-Beschreibung jeder Gruppe je nach Gruppengröße.
- >>> Der Gesprächs-Antrag, so dass jede Gruppe zunächst zwei Kopien erhält. 10 bis 20 Kopien sollte sich die Spiel-Leitung für weitere Anforderungen in Reserve halten.
- >>> Gegebenenfalls das aktuelle Material für die Presse.

3 | Der Spiel-Leitung, aber auch jeder Spiel-Gruppe muss je ein Raum zur Verfügung gestellt werden.

4 | Im Raum der Spiel-Leitung finden die Gespräche statt. Nur dort dürfen die einzelnen Gruppen nach Anmeldung bei der Spiel-Leitung mit einem Gesprächs-Antrag miteinander Kontakt aufnehmen und Argumente austauschen. Als Reaktion auf die Anmeldung erteilt die Spiel-Leitung einen Gesprächs-Termin zu dem die beiden Gruppen ohne weitere Aufforderung

erscheinen. Aktionen wie Leserbriefe oder Flugblätter werden durch die Spiel-Leitung vervielfältigt und verteilt. Über den Abdruck eines Leserbriefs entscheidet jedoch die Redaktion. Die Spiel-Leitung hat also folgende Aufgaben zu verteilen:

- >>> Koordination der Spiel-Handlungen
- >>> Beobachtung und Protokollieren der Spiel-Handlungen.
- >>> Kopieren von Spiel-Produktionen.
- >>> Weitergabe von Gesprächs-Einladungen und Spiel-Produktionen.

Hinweise zum Spiel-Verlauf:

1 | Die Spiel-Leitung stellt die Regeln, die Ausgangslage und den Spiel-Verlauf vor. Folgende Spiel-Gruppen werden gebildet:

- >>> Bürgermeister
- >>> CDU Fraktion
- >>> FWV Fraktion
- >>> SPD Fraktion
- >>> Grünen Fraktion
- >>> Initiative »Keine Nazis – Überall«
- >>> Presse »Überall Bote«
- >>> **Dauer ca. 30 Minuten**

2 | Die Gruppen formulieren einen kurzen Leserbrief gemäß ihrer Rollen-Beschreibung. Die Spiel-Leitung kopiert die Leserbriefe und gibt sie dann an die Presse und an die anderen Spiel-Gruppen weiter.

Dauer ca. 15 Minuten

3 | Auf der Basis der Leserbriefe und ihrer Rollen-Beschreibung erarbeiten die Spiel-Gruppen eine Strategie und planen einzelne Spiel-Züge wie Gespräche, Leserbriefe, Aufruf zu Demonstrationen. Von jetzt an baut die Spiel-Leitung auf die Aktivität und Fantasie und überlässt das Geschehen den Gruppen. Sie greift nur bei Regel-Verletzungen ein.

Jeder Gruppe stehen zwei Gesprächs-Anträge zur Verfügung. Weitere Anträge gibt es bei der Spiel-Leitung, wenn sie sich für eine Gesamtspielzeit von mehr als 3 Stunden entschieden hat.

Dauer ca. 45 Minuten

4 | Die Spiel-Leitung gibt den Gruppen ihre Gesprächs-Termine bekannt, vervielfältigt Nachrichten, bringt diese in Umlauf und koordiniert Aktionen der Gruppen.

5 | Nun finden Gespräche und Aktionen im Raum der Spiel-Leitung statt. Ein Mitglied der Spiel-Leitung achtet auf die Gesprächszeit und protokolliert auf dem betreffenden Gesprächs-Antrag. Auch Flugblätter, Briefe und andere Aktionen werden nummeriert und dem Protokoll beigelegt. So ist eine Rekonstruktion des Spiel-Verlaufs möglich.

Dauer 90-120 Minuten

6 | Die Spiel-Leitung beauftragt den Bürgermeister 15 Minuten vor Beginn des letzten Gesprächs mit der Einladung zur Sitzung des Gemeinderats.

7 | Aussprache und Entscheidung des Gemeinderats.

Dauer 20 - 40 Minuten

8 | Auswertung des Plan-Spiels. Zunächst fasst die Spiel-Leitung aus den Protokollen den Spiel-Verlauf zusammen. Alle kennen nun das gesamte Spiel-Geschehen. Darauf kann sich die Aussprache beziehen. Dabei können folgende Fragen hilfreich sein:

>>> Wie ist das Spiel verlaufen?

>>> Konnte die beabsichtigte »Strategie« verwirklicht werden?

>>> Ist die Gruppe mit dem Spiel-Ausgang aus ihrer Sicht zufrieden?

>>> Welche Probleme ergaben sich während des Spiel-Verlaufs?

>>> Sind Bezüge zur Realität herstellbar?

>>> Soll das Spiel empfohlen werden?

Dauer 20-40 Minuten

CDU-Gemeinderatsfraktion

7 von 18 Sitzen des Gemeinderats

Die CDU-Fraktion begreift sich als Wahrerin christlicher Werte gegen den Ungeist rechter als auch linker Extremisten. Die Verteidigung der Demokratie ist oberstes politisches Ziel. Als Ende der sechziger Jahre die NPD erstarkte bekämpfte sie diese neonazistische Partei.

Die Fraktion befürwortet eine gemeinsame EntschlieÙung des Gemeinderats zu den Vorkommnissen, nicht aber Demonstrationen. Mit diesen sollte man sich nur für noch mehr Publizität der Jung-Nazis, die diese aufwerteten und den Ort in ein schlechtes Licht rückten.

Der Fraktionsvorsitzende Engel, dessen Vater erst 1955 aus russischer Gefangenschaft entlassen wurde, drängt auf einen Vorschlag für eine Resolution.

Initiative

»Keine Nazis – Überall«

Eine Reihe von Leuten ist empört und besorgt darüber, dass mitten im Ort ein Haus von Neonazis in Beschlag genommen ist.

Bei diesen Leuten handelt es sich um nicht-organisierte, die sich als kritisch-liberal, als antifaschistisch oder als christlich verstehen. Zu ihnen gehören Gewerkschaftsmitglieder, Besucherinnen und Besucher des Jugendhauses und einzelne Mitglieder verschiedener Parteien.

Die Spruchband-Aktion veranlasste sie zur Gründung ihrer Initiative als eines Zusammenschlusses »gegen Rechts-Extremismus«, die fortan regelmäßig und gezielt arbeiten wollte.

Sie wollen über die Hintergründe neonazistischer Umtriebe aufklären. Ihrer Meinung nach sind das: Übereinstimmung mit den Nazis, internationale Verbindungen der rechten Szene, zunehmende Gewaltbereitschaft. Sie warnen vor Unterschätzung oder Verharmlosung, denn die Zerstörung der Weimarer Republik zeige, was aus kleinen Anfängen erwachsen sei. »Wehret den Anfängen!« ist deswegen ihre Devise.

Ihr Sprecher Bendele, ein Lehrer dessen Vater bis zu seinem Tode von seiner Zeit als Hitlerjunge schwärmte, sieht seine Hauptaufgabe in der Aufklärung über das dritte Reich.

Rollen-Beschreibung

Überall Bote

Der Überall Bote ist die einzige Zeitung am Ort. Selbstverständlich berichtet er mit Bild und Text über die Vorkommnisse am 20. April. Die Redaktion sieht einen erheblichen Bedarf an Aufklärung über die neonazistische Szene. Deswegen übernimmt ein Mitglied die Aufgabe, das Thema im Auge zu behalten und zu recherchieren: sowohl die örtliche Entwicklung als auch über-regionale Hintergründe und Verflechtungen.

Felicitas, die den Auftrag übernimmt, hat sich schon im Geschichte-Unterricht mit dem Ende der Weimarer Republik befasst. Sie konnte nicht fassen, dass es so reibungslos gelang, eine Menschen verachtende Diktatur zu errichten. Sie hält es für erforderlich, klar gegen die Neonazis Stellung zu nehmen, damit sich die Geschichte auf keinen Fall wiederholt. Im Internet findet sie rechts-extremistische Seiten mit rassistische Parolen und Anleitungen zum Bau von Sprengkörpern.

Rollen-Beschreibung

Freie Wähler Vereinigung Gemeinderatsfraktion

5 von 18 Sitzen des Gemeinderats

Die FWV-Fraktion beobachtet die rechtsradikalen Umtriebe aufmerksam und ist bereit, an der Formulierung einer Entschließung des Gemeinderats mit zu arbeiten. Keinesfalls sei jedoch die »Straße« der geeignete Ort der Handlung gegen den Extremismus. Noch mehr Publizität der Jung-Nazis müsse vermieden werden. Die Organe des demokratischen Staates seien stark genug und die Demokratie sei keinesfalls in Gefahr.

Der Fraktionsvorsitzende Plotter, ein erfahrener Handwerksmeister, warnt vor der Überschätzung dieses jugendlichen Unfugs. Missachtung sei eigentlich die beste Reaktion.

Rollen-Beschreibung

Die Grünen Gemeinderatsfraktion

2 von 18 Sitzen des Gemeinderats

Die Grünen-Fraktion will, dass alle demokratischen Kräfte mit allen möglichen Mitteln gegen die Neonazis arbeiten. Eine Resolution des Gemeinderats sei eines davon. Flugblätter, Kundgebungen, Mahnwachen seien ebenfalls auf den Weg zu bringen. Nur so könne man verhindern, dass jemals wieder ein System von Unterdrückung und Massenhysterie Platz greifen könne.

Sie verstehen nicht, dass die anderen politischen Richtungen sich nicht spontan anschließen. Sie unterstellen, dass sie mit ihrem zögerlichen Verhalten die Neonazis billigen, wenn nicht gar förderten.

Die Fraktionsvorsitzende Tuc, eine junge Frau mit 2 Staatsbürgerschaften, fordert Kreativität und Mut für unkonventionelle Aktionen gegen die Neonazis.

Rollen-Beschreibung

Bürgermeister

Der parteilose Bürgermeister Schultes bemüht sich um ein gutes Verhältnis zu allen politischen Kräften seines Ortes. Als überzeugter Demokrat ist er keinesfalls einverstanden mit den Zielen und Aktivitäten der Neonazis. Er sieht aber keinerlei reale Gefahr in ihnen und lässt sie deswegen gewähren. Allenfalls befürchtet er, dass seine Gemeinde »in die Schlagzeilen« kommt.

Nach dem Verschwinden des Spruchbandes ist er erleichtert und sieht zunächst keinen Handlungsbedarf mehr. Er ist sich aber darüber im Klaren, dass er die Entfernung der Parole hätte sofort veranlassen müssen.

Als er merkt, dass eine Bewegung gegen die Neonazis entsteht, versucht er diese zu »kanalisieren«, indem er eine Sitzung des Gemeinderats vorschlägt. Er hält es für seine Aufgabe, eine Allparteien-Erklärung herbei zu führen.

SPD-Gemeinderatsfraktion

4 von 18 Sitzen des Gemeinderats

In der SPD-Fraktion ist die Geschichte der Sozialdemokratie im Bewusstsein. Das Wissen um Unterdrückung und Verfolgung im Kaiserreich und während des Nationalsozialismus rückt für die SPD-Fraktion die Verteidigung der Demokratie an erste Stelle. Nie mehr dürfe man versäumen, den Anfängen zu wehren. Vielmehr müssten alle demokratischen Kräfte zusammen stehen gegen rechts-extremistische Umtriebe.

Diese hätten, wie nicht nur dieser Vorgang zeige, ein Ausmaß erreicht zu dem man nicht mehr länger schweigen dürfe. Der Gemeinderat als Vertretung aller Einwohnerinnen und Einwohner sei gefordert zu einer Stellungnahme. Aber auch der Öffentlichkeit müsse Gelegenheit verschafft werden, in einer gemeinsamen Kundgebung ihre Ablehnung zu zeigen.

Die Fraktionsvorsitzende Lieb-Burg, deren Großvater von den Nazis terrorisiert wurde, verlangt, dass nicht nur am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht werde. Jetzt müsse ein Manifest aller Demokraten erarbeitet werden, das auch konkrete Schritte gegen die Neonazipläne.

Geschäftsordnung des Gemeinderats

§ 1 | Der Bürgermeister beruft die Sitzungen des Gemeinderats ein. Er stellt die Tagesordnung auf.

§ 2 | Der Bürgermeister leitet die Sitzungen des Gemeinderats. Er ruft die Wortmeldungen auf und fasst die Beratungsergebnisse zusammen. Er lässt über Anträge abstimmen und führt die Beschlüsse aus, sofern sie nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen.

§ 3 | Der Gemeinderat kann Sachverständige und engagierte Bürgerinnen und Bürger anhören.

§ 4 | Anträge werden vor der Sitzung schriftlich, in der Sitzung mündlich gestellt. Sie werden mit einfacher Mehrheit beschlossen.

§ 5 | Die Abstimmungen finden in der Regel öffentlich statt. Auf Antrag muss geheim oder namentlich abgestimmt werden, wenn der Antrag von einem Viertel der Mitglieder des Gemeinderats unterstützt wird.

§ 6 | Der Bürgermeister hat 1 Stimme.

Literaturempfehlungen

Hufer, Klaus-Peter: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Materialien und Anleitungen für Bildungsarbeit und Selbststudium. Schwalbach/Ts. 2000 (Wochenschau-Verlag)

Was sagt man bei fremdenfeindlichen, sexistischen und diskriminierenden Sprüchen?

Dieses aus der Praxis erwachsene Trainingsbuch will helfen, mit Stammtischparolen umzugehen. Das materialreiche Buch liefert Wissen für Contra-Argumente und hilft, den psychologischen Hintergrund von Stammtischparolen zu erklären. Klaus-Peter Hufer stellt zahlreiche Übungen zur Entwicklung sinnvoller Verhaltensweisen und rhetorische Gegenstrategien vor. Das Buch eignet sich für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit und kann auch beim Selbststudium hilfreich sein.

Benz, Wolfgang (Hrsg.): Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte. München, Neuauflage 2000 (Deutscher Taschenbuch Verlag)

Legenden und Lügen (z.B. die Nationalsozialisten hätten die Arbeitslosigkeit beseitigt; in Auschwitz sei niemand vergast worden), die zur Verharmlosung des Nationalsozialismus verwendet werden, sind der Nährboden, auf dem Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus gedeihen. Diesen Lügen und Legenden stellt das Buch Fakten und historisch abgesicherte Informationen entgegen. In 91 Artikeln werden die wichtigsten Legenden, Lügen und Informationen entlarvt.

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg (Hrsg.): Recht gegen rechts. Was jeder gegen Rechtsextremismus tun kann. Hamburg 2000

Dieses kleine Heftchen informiert verständlich über die fünf wichtigsten Tatbestände, gegen die Rechtsextreme verstoßen (z.B. Verbreitung von Propagandamitteln; Verwendung nationalsozialistischer Kennzeichen) und stellt die einschlägigen Paragraphen aus dem Strafgesetzbuch vor. Dieses Heft beschreibt prägnant die rechtlichen Möglichkeiten, etwas gegen rechtsextreme und neonazistische Auswüchse zu tun. Das Heft ist auch über das Internet abrufbar: www.hamburg.de/Behoerden/Landeszentrale/Publikationen/rechts.pdf

>>> **Ein Planspiel-PDF ist über das Internet abrufbar: www.schuelerwettbewerb-bw.de/monitor_planspiel-extremismus.htm**

IMPRESSUM

© Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg, Stuttgart 2002

.....

Direktor
Siegfried Schiele

.....

In Zusammenarbeit der Referate
Schülerwettbewerb und Team Z